



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XI. May. Sed ipse Spiritus postulat pro nobis gemitibus inenarrabilibus.
Sondern der Geist bittet selbst für uns mit unaussprechlichen Seufftzen.
Rom.8.v.26.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

ren De, di eum Praeceptorem gen-
 tibus, Ich habe ihn denen Völ-
 kern zum Lehrmeister gegeben / Iſa.
 55. v. 4. Der Heil. Geist aber ist von
 Christo erlanget worden / als ein höflich-
 cher Wiederholer und Ausleger aller
 derjenigen Lehren die Christus gege-
 ben hat. Suggest vobis omnia,
 quaecunque dixerō vobis, Er wird
 euch alles eingeben / was ich euch sa-
 gen werde / Joa n. 14. v. 26. Da-
 hero muß uns der Heil. Geist selbige

nicht nur nach unserer absonderlichen
 Fähigkeit / sondern auch nach unserer
 Nothdurfft lehren. Damit du nicht
 mit gar zu vieler Materie nicht über-
 häuffet werdest / lasse ich es bey der
 Betrachtung beruhen. In solchen
 Betrachtung werden wir sagen
 für eine Weise der H. Geist brauchet
 in unserem Gebet zu helfen. Das
 aber werden wir mit den übrigen
 ten auslegen.

XI. May.

Sed ipse Spiritus postulat pro nobis gemitibus inenarrabilibus
 Sondern der Geist bittet selbst für uns mit unaussprechlichen

Seuffzen. Rom. 8. v. 26.

1. **B**etrachte / zu Vollführung der
 vorherigen Betrachtung / was
 der H. Geist für eine Art brauche / uns
 in dem Gebet zu helfen. Er hilft
 uns mit seinem absonderlichen Bey-
 stand / den er uns reichet / so wohl in dem
 Gebet selbst / als in der Art zu beten. In
 dem Gebet selbst hilft er uns / indem
 er uns den allerstärckste Antrieb giebt /
 diejenige Dinge absonderlich zu begeh-
 ren / welche wahrhaftig zu unserem
 Nutzen dienen. In der Art zu beten
 hilft er uns / indem er uns den Glauben
 eingießet / welcher zum Gebet erfordert
 wird / die Ehrerbietigkeit / die Ver-
 hängung seiner selbst / und andere der-
 gleichen also lebhaftige Gemüths-Nei-
 gungen / welche zwar können erfahren /
 aber nicht ausgesprochen werden. Da-

hero wird gesagt: Ipse Spiritus
 postulat pro nobis gemitibus inenarrabilibus,
 Der Geist bittet
 uns / mit unaussprechlichen
 Seuffzen. Das Postulat, er bittet
 hört zu dem Gebet selbst. Das
 Gebet selbst, mit Seuffzen / gebet
 Art zu beten. Laß dich nicht wundern
 daß hier gesagt wird / Postulat, er be-
 tet; da er doch vielmehr uns beten
 ten. Sagst du nicht / der Heil. Geist
 hat durch die Propheten / durch die
 Märtirer / durch die Märtirer
 Warum sagstu also? Dicitur
 H. Geist hat reden gemacht. Non
 estis, qui loquimini, sed spiritus
 vester, qui loquitur in vobis.
 Ihr seyd es nicht / die da redet /
 sondern der Geist eures Vaters

weder in euch redet. Das ist / qui lo-
 qui vos facit, welcher euch reden
 macht. Gleichwie nun also gesagt
 wird / loquitur, er redet / dieneil er
 uns reden macht; also wird auch all-
 begehrt / postulat, er bittet / dieneil
 er uns bitten lehret. Aus diesem hastu
 abzunehmen / daß eben selbiger Unter-
 weiser / welcher bey denen Propheten /
 Predigern / und Märtyrern zu finden
 ist / kann allein von ihnen selbst /
 der uns Eingelung des H. Geists re-
 dem; nach den ganzen Tag bey denen
 zu finden / welche beten / indem sie
 entweder auf tode Weise von ihnen
 selbst / oder auf Willkür und Einpre-
 dung des H. Geistes beten. In die-
 sem bittet er / postulat, das ist / po-
 stulare facit gemitibus inenarrabili-
 bus er machet / daß sie mit unau-
 sprechlichen Seuffzen beten. Was
 für ein Opfer / was für gute Gedan-
 ken / was für Seuffzer / was für Lie-
 bes-Äußerungen erfahren diejenigen!
 Welche können erkläret werden / wü-
 ßen sie nicht unaußsprechlich genennet.
 Sey hiu / wann du jemahls dahin
 kommest / daß du sie in etwas erfahren
 hast. Wann du noch nicht dahin kom-
 men bist / so bitte diesen liebreichsten H.
 Geist / daß er dir selbige gebe / damit du
 weißt / was die Seuffzer der Tauben
 sind. Quasi columbae meditantes
 gemenos, Wir werden seuffzen
 wie die betrachtende Tauben. sa. 59
 v. 2.

2. Betrachte / daß hier von dem H.
 Geist gesagt wird / postulat, er bittet /
 nicht nur dessentwegen / quia postula-
 re nos facit, weil er uns bitten leh-
 ret; sondern / weil er auch von sich selbst /
 wie ein Fürsprecher oder Advocat bittet /
 in dem er in unserm Herzen / vermit-
 telt der Liebe / redet. Spiritus Paracle-
 tos, der Tröster / der H. Geist. Aber
 wie redet er? Mit einer solchen Spra-
 che / die auch uns selbstien ganz verbor-
 gen und geheim ist. Dahero stehet / ge-
 mitibus inenarrabilibus mit unau-
 sprechlichen Seuffzen. Dieneil er
 pro nobis, für uns bittet / umb des
 Widerspiel derjenigen Dinge / um
 welche wir / aus Antrieh und We-
 trug unseres eignen Geistes / bitten / um
 nicht vermercken / daß diese Dinge
 contra nos, wider uns seyn. Be-
 obachtest du nicht bey dir selbst / wie oft
 du umb eine Sache absonderlich bittest /
 welche dich gut zu seyn gedüncket / und
 auff alle gehörige Weise von dir begeh-
 ret wird; gleichwohl aber thustu sie nicht
 allein nicht erhalten / sondern du erhal-
 test das Widerspiel. Wer ist daran schul-
 dig? Der H. Geist / welcher siehet / das
 jene Sache / so du begehret hast / dir wü-
 ße schädlich seyn; dahero hat er deine
 Bittschrift verwechselt / und umb das-
 jenige gebeten / so er dir möglich zu seyn /
 gesehen. Verlangest du aber sonderlich
 zu wissen / wann solches zu geschehen
 pflegt / so will ich dir amiege sagen. Du
 bittest bißweilen umb eine sonderliche
 Sache /

emmel
 second



UNIVERSITÄTS-
 BIBLIOTHEK
 PADERBORN

Sache/ mit großer Emsigkeit/ zugleich aber hastu eine tieffe Vereinigung deines Willens/ mit dem Willen Gottes/ welcher dir zwar nicht bewust ist/ gleichwohl aber bittest du in Krafft dessen viel mehr umb dasjenige/ was dir Gott zu gebē verlanget/ als umb das/ was du ihn selbst bittest. Diese deine Begierde ist eine gang heimliche Sprache des Heil. Geistes/ welcher in dir redet/ dieweil es eine Begierde ist/ die völig von der wahren Liebe herkommt. Und also/ wann der Göttliche Wille deiner Bitte zuwider ist/ und dir mehr nuget/ so wird auch nicht dein Wille/ sondern der Göttliche erfüllet. Dessen hastu ein Exempel an Christo selbst/ von welchem geschrieben stehet: Exauditus est pro sua reverentia, Er ist erhöret worden nach seiner Ehrerbietigkeit. Hebr. 5. v. 7. An sich selbst ist er allezeit erhöret worden/ auch dorthen/ als er gebeten/ der bittere Kelch des herbenahenden Leidens solle von ihm weichen. Dann/ obwohler dort nicht erhöret worden secundum repugnantiam, nach der Widerstrebung/ so wurde er doch erhöret/ secundum reverentiam, nach der Ehrerbietigkeit. Die Widerstrebung der Menschlichen Natur sahe den Kelch auff Menschliche Weise an/ und trunke derjenigen Ehrerbietigkeit vor/ welche Christus gegen seinen Vater/ vermittelst der Liebe/ zu tragen pflegte. Und daher gebührte

es sich auff alle Weise/ daß er viel mehr erhöret würde/ pro sua reverentia nach seiner Ehrerbietigkeit/ als pro sua repugnantia, nach seiner Widerstrebung. Dieser Streit war bey Christo zu finden/ wie er dann auch die Vereinigung seines Willens/ mit dem Willen seines Vaters entdeckte/ als er ausdrücklich sprach: Verunquam quod ego volo, sed quod tu, Jedoch aber nicht was ich wil/ sondern was du willst. Du pflegst zwar von Vereinigung mit dem Willen Gottes vielfältig nicht öffentlich auszusprechen: Aber lasse dich dieses nicht abeten; dann/ wann du dieselbe Vereinigung in deinem Herzen ernstlich beschreibe/ so spricht sie der H. Geist für dich/ welcher in dir redet. Postulabat pro gemitibus inenarrabilibus, Er bittet für dich/ mit unaussprechlichen Scuffsen. Daher wirstu oft erhört nicht nach dem unteren Geiß/ mit welchem du bittest; sondern nach dem oberen Geiß/ krafft dessen du allemögliche verlangest/ was möglich ist. Quia autem scrutatur corda, scit, quid desideret spiritus, Gott aber/ welcher die Herzen erforschet/ weiß was der Geiß/ nemlich sein himmlischer Geiß/ welcher in dir redet/ verlanget; quia secundum Deum postulat pro sanctis, dieweil er nach dem Willen Gottes für die Heiligen bittet. Rom. 8. v. 27. Dann er

ist zu Nutzen der Heiligen / umb das
 Wohl derer Dinge / welche sie bis
 her zugeteilt in Schaden verlangen.
 Gebeten umb das / was da ist secundum
 hominem, nach dem Willen
 des Menschen; Er aber bittet umb das /
 was ist secundum Deum, nach dem
 Willen Gottes. Wann dem also / so
 ist ein wenig / wieviel an der vollkom-
 menen Vereinigung deines Willens /
 mit dem Willen Gottes gelegen sey.
 Dies machet / daß du allezeit erhöret
 wirst / was dir möglich ist.
 3. Betrachte / daß diese Vereinig-
 ung mit dem Willen Gottes / außser
 dem Jhesu auch von Christo in dem
 Vater uns gelehret worden / als er
 verordnet / wir sagen sollen: Fiat
 voluntas tua, sicut in Caelo, & in
 terra. Dein Wille geschehe / wie im
 Himmel / also auch auff Erden. A-
 ber dies war nicht genug. Dann
 diese Vereinigung mit dem Willen
 Gottes / welche uns gemein geschieht /
 ist ganz anders / als jene / welche von
 andern Dingen geschieht. Wann
 diese Vereinigung mit dem Willen
 Gottes uns gemein / und obenhin ansie-
 het / wird sie dir gar leichtlich zu üben
 verfallen. Aber wann du sie abson-
 derlich ansehest / in jener Gefängnis-
 in jener Keckheit / in jener Schmach /
 in jener Armut; O wie schwer ist sie
 zu erlangen! Dabero wird zu Erhaltung
 dieser Vereinigung der Heil. Geist er-

fordert / dieweil die höchste Göttliche
 Liebe darzu erfordert wird. Wann
 demnach dein Herz also beschaffen ist /
 daß / so dir alle obermeldete Ubel solten
 vor Augen stehen / du gleichwohl mit
 tapferem Gemüth ausruffen könntest:
 Fiat voluntas tua, dein Wille gesche-
 he; so mußt du wissen / daß solche Verei-
 nigung nicht nur von der Göttlichen
 Weißheit / sondern auch von der Gött-
 lichen Liebe herkomme. Dabero ge-
 schicht / daß dem gemeinen Volcke / wel-
 ches den Herrn nicht also sehr liebet /
 gerathen wird / sie sollen in der Verei-
 nigung mit Gott nicht zu absonderli-
 chen Dingen schreiten / dieweil derglei-
 chen armselige Menschen dadurch
 möchten abgeschreckt werden. Wie
 dann auch Christus die Schaaren ge-
 lehret hat / sie solten allein sagen: Fiat
 voluntas tua, Dein Wille geschehe.
 Daß man sich in absonderliche Dinge
 einlasse / wird allein denen Vollkom-
 menern gerathen. Wie sich dann
 Christus nicht scheuet / die Apostel zu
 fragen / und sie in einer ganz wieder-
 wärtigen Sache zu versuchen; Potestis
 bibere calicem, quem ego bibe-
 turus sum? Könnt ihr den Kelch
 trincken / welchen ich trincken werde?
 Aus diesem ersehest du / was der Heil.
 Geist in dem Gebet noch über das jeni-
 ge thut / was Christus in dem Vater
 uns gelehret hat. Er verursacht
 eine so scharffe und lebhaftte Begierde
 zu dem

zu demjenigen/was **GOTT** mehr ge-
fällig ist/das der Mensch keinen Ab-
scheu trägt/ihm selbst alle erzielte Wi-
derwärtigkeiten absonderlich vorzutrag-
en/obwohl solches Vortragen nicht
allezeit von nöthen ist. Aber was ist
hieran gelegen? *Qui scrutatur corda,*
scit, quid desideret spiritus. Der die
Herzen erforschet/der weiß/was
der Geist verlangt. Dann/obwohl
diese vollkommene Vereinigung bis-
weilen demjenigen verborgen ist/der sie
hat/so ist sie doch **GOTT** nicht verbor-
gen/dieweil es der Geist alsdann kund-
bar macht/wann er für uns/wie ge-
saget worden/bittet mit unaussprech-
lichen Seuffzen. Und also wirst du
auch alsdann wohl erhöret/*pro tua re-*
verentia, nach deiner Ehrerbietig-
keit. Nicht aber *pro tua repugnancia,*
nach deiner Widersprechung.
Du wirst erhöret/indem du das Wi-
derspiel deines Gebets erhältst/das ist/
indem du erhältst/nicht was du willst/
sondern was du wollen solltest. Du wirst
erhöret nach deiner vollkommenen Be-
gierde/welche ein Willen genant
wird; nicht aber nach deiner unvoll-
kommenen Begierde/welche allein
Velleitas, ein bedingter Wille genant
wird.

4. Betrachte/das der Heil. Geist
auff diese Weise/wie es allhier erklä-
ret worden/nicht in allen Menschen
zu wirken pfleget/welche beten/son-

dem allein in denen/welche von ihm be-
fassen sind/ ihr Gebet so gut zu ver-
richten/als es ihnen möglich ist. *Quod*
wird gesagt: *Adjuvar infirmitatem*
nostram, Er hilft unser
Schwachheit. Er muß dir helfen
Dahero ist von nöthen/das du allezeit
jenige verrichtest/was von dem
Schwachheit zu einem rechten Gebet
erfordert wird;nemlich/das du dich
sonderest/bey dir selbst versamlet zu
aufmerksam seyst. Wann die
Schwachheit nicht mehr thut/so
dann ist es das Amt des Heil.
das er dir helfe. *Dei quippe est*
juvare, Dann **GOTT** hilft
das er helfe/2. *Paral. 25. v. 8.*
aber/das er alles thue. *Volens*
das man allezeit/und auch mit
heit sagt/er thue alles. *Quod*
viel du auch deiner Seits zu dem
Gebet wirktest/so wirds doch
nichts seyn gegen dem/was der
Geist in dir darzu wirket. *Ubi*
hero wird allezeit gesagt: *Ipsi postu-*
lat, er bittet. Dann ihm wird
Gebet zugeeignet/ ihm worden
geschrieben/und also folglich wird
gesagt/das endlich er derjenige
welcher das Gebet für dich vertritt.
Sed ipse spiritus postulat pro nobis.
Aber der Geist selbst bittet für uns
das ist/*loco nostrum,* gemüßlich
enarrabilibus, an statt unserer
unaussprechlichen Seuffzen.

ist ein solches Wunder? Ist doch bewusst/
 daß alle andere Wirkungen / ihrer
 ersten Ursache zugeeignet werden. Also
 gebet man von dem Schiff-Herrn zu
 thun daß er das Schiff habe an den
 Herrn in Sicherheit geführet / ob wohl er
 dieses nicht allein gethan / sondern eine
 große Anzahl der Schiffleute die
 schwere Bemühung darbey angewen-
 det hat. Aus diesem kanst du schließen/
 wie notwendig es sey / daß du diesen
 Heiligen Geist in dir besitzest. Es
 ist demütlich notwendig / als notwen-
 dig ist / daß du ihn Gebet nicht nur ver-
 richtest / sondern wohl verrichtest. Zu
 diesem Ende ist ihm allzeit demütlich
 um / so oft du bitten willst. Wiederhole
 viel häufiger aus jenen an ihn gerichteten
 Worten: Veni Sancte Spi-
 ritus, Komme Heiliger Geist; Veni,
 creator Spiritus, Komme / erschaf-
 fender Geist. Bitte ihn / er soll dir
 beistehen / dich erleuchten / entzünden /
 dich wider zu sagen / er solle anfangen in
 dir zu hüten. Obwohl du vielleicht
 schon eine lange Zeit gewohnet bist / dein

Gebet zu verrichten / so solst du dir gleich-
 wohl nicht einbilden / daß nicht einmahl
 werde die Zeit kommen / in welcher du
 seinen absonderlichen Beystand wirst
 von nöthen haben. Dahero wird nicht
 gesagt / daß er unsere Schwachheit zu
 beten hinweg nehme / sondern daß er ihr
 helffe. Es sagt der Text nicht / aufert
 infirmitatem nostram, er nimmet un-
 serer Schwachheit hinweg; sondern
 adjuvat, er hilft. Jene vier Wunden/
 von denen wir zu Anfang der vorherigen
 Betrachtung gesagt / und allzeit gleich
 zu Anfang unserer Sünde empfangen /
 bleibe alle nur gar zu sehr in uns. Und al-
 so bleibe die Unwissenheit allzeit in uns /
 welche die erste Schwachheit ist / in wel-
 cher wir gebahren werden. Diese pflegt
 uns den größten Schaden in dem Ge-
 bet zuzufügen. Gleichwohl aber kan
 diese Schwachheit eine Hilfe bekom-
 men / obwohl sie nicht völlig kan geheil-
 et werden. Nam quid oremus, sicut
 oportet, nescimus, Dann wir wis-
 sen nicht / was wir bitten sollen / wie
 es sich gebühret.

XII. May.

Sapientia humiliati exaltabit caput illius, & in medio Magnato-
 rum confedere illum faciet.

Die Weisheit des Gedemüthigten wird sein Haupt erheben /
 und wird ihn mitten unter die Fürsten setzen. Eccl. II. v. 1.
 1. Betrachte / daß zwischen einem
 Gedemüthigten / und Gedemü-
 thigten ein Unterschied sey. Etliche
 May, M m m Armuth;

mei...
 se...
 v...